

# Rundbrief

EVANGELISCHE STADTJUGENDARBEIT GÖRLITZ E.V.



Du tust mir kund den Weg zum Leben.  
Psalm 16,11 und Monatsspruch im Februar

## Liebe Freundinnen und Freunde,

habt ihr euch für das dieses Jahr schon was vorgenommen? Jetzt ist ja gerade wieder die Zeit, in der Menschen sich Vorsätze für das neue Jahr überlegen und Pläne für den Urlaub schmieden. Ich persönlich plane auch sehr gerne und kann mit Ungewissheiten nur schwer umgehen. Und doch mache ich immer wieder die Erfahrung, dass jeder noch so gute Plan schon bald reif für die Überarbeitung ist.

Ein Blick auf den Monatsspruch zeigt mir in solchen Situationen, wer mein Leben und meine Pläne wirklich in der Hand hat. Der Psalm stammt von David, dem größten König Israels, den Gott selbst sogar als einen Mann nach seinem Herzen beschreibt (1.Sam 13,14). Und obwohl in Davids Leben nicht alles glatt lief, durfte er erfahren, wie Gott ihn führte.

Auch David hat Fehler gemacht, aber er bereute sie und ließ sich von Gott immer wieder auf den richtigen Weg zurückführen. Das kann auch einmal bedeuten, dass man umkehren muss. AZO onda BLOCK, ein Ludwigsburger Künstler, beschreibt das in einem Song

so: „Ich hörte Sirenen und sah den Stacheldraht, jetzt mit den Brüdern auf dem geraden Pfad, das sind 180 Grad, 180 Grad.“ AZO durfte Jesus kennenlernen und ist jetzt mit ihm auf seinem Weg unterwegs. Ein weiteres Beispiel von einem, der Gottes Stimme hörte und sich von ihm korrigieren ließ, ist der Münchner Steuerberater Josef Müller. Durch einen Autounfall war Josef auf den Rollstuhl angewiesen. Sein Handicap spornte ihn aber an, sich in anderen Bereichen zu beweisen. Schon bald war er einer der bekanntesten Steuerberater in München, bei dem die Leute gerne ihr Geld anlegten. Insgesamt 40 Millionen DM investierte er so für seine verschiedenen Gläubiger, doch eines Tages konnte er auf das Konto nicht mehr zugreifen. Um seine Unschuld zu beweisen, flieht er nach Miami. Dort hört er eine Stimme, die ihm rät, sich zu stellen. Den Moment, als Josef Müller verhaftet wird, erlebt er im Rückblick als Befreiung und er ist

sich sicher, dass Jesus damals zu ihm gesprochen hat. Seine Geschichte hat Josef in einem Buch veröffentlicht. Zwei Beispiele, die deutlich machen, dass Gott uns auf seinen Weg zurückführt, wenn wir bereit sind, uns von ihm korrigieren zu lassen. Ein paar Verse früher schreibt David: „Ich sehe immer auf den Herrn. Er steht mir zur Seite, damit ich nicht falle.“ (Vers 8) Wenn wir uns an Jesus orientieren, beeinflusst das unsere Entscheidungen und damit auch unseren Weg. Ich wünsche euch für 2025, dass ihr mit Jesus auf dem Weg bleibt und wie David in Vers 5 im Rückblick sagen könnt: „In deiner Hand liegt meine Zukunft. Was du mir gibst, ist gut.“



### Georg Warnatsch

mag es auch im neuen Jahr dort, wo es warm ist mit einem leckeren Tee und den restlichen Lebkuchen. Zu Hause ist er in Schöckingen b. Stuttgart und engagiert sich dort musikalisch sowie in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

## PATENSCHAFT MIT DEM YMCA NIGER

In den vergangenen Jahren hatte der esta e.V. immer wieder Freiwillige vom YMCA Niger als Mitarbeiter auf Zeit. Aktuell ruhen unsere Niger-Projekte im Freiwilligendienst. Kein Grund jedoch, die Unterstützung für den YMCA im Niger ganz sein zu lassen. Wir wollen durch einen Spendenfonds neue Möglichkeiten schaffen. Für den esta e.V. aber auch Einzelpersonen ist das eine Möglichkeit zur direkten Hilfe. Zu eben diesem Spendenfonds und der Situation des YMCA im Niger schreibt uns Sarah Simmank vom CVJM Landesverband:

„Aufgrund der schwierigen Lebensumstände kämpfen junge Menschen im Niger häufig mit psychischen Erkrankungen wie Depression. Diese Faktoren bilden ein komplexes Netz von Schwierigkeiten, das dringend engagierte Menschen vor Ort braucht, die sich insbesondere für Kinder und Jugendliche einsetzen wollen. Der YMCA Niger bietet Programme wie English Clubs, Sportangebote und Entwicklungstrainings speziell für Jugendliche und junge Erwachsene. In Zukunft finden auch verstärkt Angebote für Kinder statt.

Die Vision des YMCA Niger ist es, die Fähigkeiten junger Menschen zu fördern, um ihnen bessere Zukunftsaussichten zu ermöglichen. Ziel ist es, jungen Menschen die Chance zu geben, zu wachsen und sich entwickeln zu können. Die Arbeit des YMCA Niger vor Ort setzt an der Lebensrealität junger Menschen an. Insbesondere gefährdete Gruppen werden durch einen ganzheitlichen Ansatz – Körper, Seele und Geist – gefördert.

Es gibt motivierte Christen mit einem Herz für junge Menschen, die diese Programme tragen. Zu dieser Leidenschaft benötigt es aber Ressourcen und Kapazitäten, damit aus dem Engagement Realität werden kann. Die meisten Menschen im Niger leben von der Hand in den Mund. Sich ehrenamtlich zu engagieren, bedeutet einen Einkommensverlust, der dazu führt, dass grundlegende Bedürfnisse wie Ernährung oder Wohnen gefährdet sind.

Zur Finanzierung der Angebote des YMCA Niger wird ein Spendenfonds im Rahmen der Partnerschaft mit dem CVJM Schlesische Oberlausitz eingerichtet. Damit werden vor Ort eine monatliche Aufwandsentschädigung für Ehrenamtliche des YMCA Niger sowie Fahrt- und Sachkosten finanziert. Durch die Spende wird direkt das Leben von Jugendlichen und jungen Erwachsenen beeinflusst und verbessert. Ehrenamtliche sind im Rahmen der Programme des YMCA Niger als Multiplikatoren direkt für die Menschen vor Ort tätig.“



**HALLO, ICH BIN EMMA** und 20 Jahre alt. Ich komme aus dem Zittauer Gebirge und studiere derzeit im ersten Semester Soziale Arbeit hier in Görlitz. Ich habe sehr gern Menschen um mich herum aber ich genieße auch die Zeit die ich allein verbringe. Was mich glücklich macht sind meine zwei Katzen, ein gutes Buch und meine Liebsten um mich. Ich habe mich beim esta e.V. für das Jugendcafé beworben, um gleich auch schon einen Einblick ins Berufsleben zu erhalten und um Erfahrungen zu sammeln. So helfe ich bei der Gestaltung des Teenkreises mit und bin Ansprechpartner für die Kinder und Jugendlichen, welche uns im Café besuchen kommen.



## ALLE JAHRE WIEDER...

findet in den ersten beiden Adventswochen der Görlitzer Christkindelmarkt statt. So auch in diesem Jahr. Und in jedem Jahr gibt es kleine oder größere Veränderungen. Manche Dinge bleiben konstant und werden zur festen Größe, so der esta - Bastelwagen, der wie in den letzten Jahren wieder am Braunen Hirsch zu finden war. Auch am Standort der Lebenshof-Bude hat sich nichts geändert. Dem aufmerksamen Christkindelmarktbesucher dürfte jedoch aufgefallen sein, dass diese nun nicht mehr im satten dunkelbraun, sondern in weiß/schwedenrot dastand. Nicht nur die Farbgebung war neu, sondern die gesamte Budenkonstruktion. In den letzten Monaten hatte die Holzwerkstatt des Lebenshofes eine neue Hütte entworfen

und baulich umgesetzt. Aufgrund der Erfahrungen mit dem Vorgängermodell ist diese nun etwas breiter, so dass das Verkaufspersonal mehr Bewegungsfreiheit hat. Auch die Klappe zum Verkaufsfenster (kleinere Leute hatten da immer Schwierigkeiten) ist durch Fensterläden ersetzt worden. Zudem lassen sich die einzelnen Elemente der Hütte jetzt besser transportieren. Ebenso wurden Beleuchtung und Heizung optimiert. Schließlich soll ja keiner frieren, wenn er über Stunden dort steht. Egal ob Lebenshof-Verkaufsstand oder Bastelwagen: Solche Projekte funktionieren nur mit der Hilfe ehrenamtlicher Unterstützer. Deshalb an dieser Stelle ein fettes Dankeschön an alle, die sich hier mit eingebracht und „Schichten“ übernommen haben!

Micha Seifert



## GANZ BEI TROST...

Zum wiederholten Mal hatte der Trägerverein vom Jugendhaus „Wartburg“ zum Gebetskonzert in den großen Saal des Jugendhauses eingeladen. Knapp 150 Besucher waren der Einladung gefolgt und durften älteren und neueren Liedern von Christoph Zehendner lauschen. Musikalisch wurde der Liedermacher, Journalist und Autor an diesem Abend von Samuel Jersak am Flügel begleitet. Aber nicht nur Zuhören, sondern auch Mitsingen war möglich. Bei Klassikern wie „In der Stille angekommen“ gar kein Problem, gehören doch ebendiese Lieder zum Liedgut in unseren Gemeinden.

Und auch für Stille war an diesem Abend Raum. Zwischendurch gab es mehrmals Zeitfenster der persönlichen Stille bzw. um zu beten. Deshalb auch Gebetskonzert. Ganz und gar passend zum Ausklang des Buß- und Bettages. Weiter aufgelockert wurde der Abend durch gesprochene Texte von Christoph Zehendner, die das Thema weiter vertieften. Persönlich haftet mir noch „Sein Licht (geht auf)“ im Ohr, dass mit seinen Worten eine Brücke von düsteren Novembertagen in den Advent und weiter nach Weihnachten schlägt.

Micha Seifert

# Kalender

...zum Beten, Anmelden und Mitmachen!

## **13.-19.01. Allianzgebetswoche „Hope-Miteinander Hoffnung leben“**

- 13.1. „Hoffnung für die Welt“ 19.30 Uhr LKG, Gartenstr.7
- 14.1. „Hoffnung für den Nächsten“ 19.30 Uhr Hoffnungskirche, Von-Rodewitz-Weg 3
- 15.1. „Hoffnung verbreiten“  
17.30 Uhr G22, Windmühlenweg  
19.30 Uhr Freie Evangelische Oberschule, Jakob-Böhme-Str. 1
- 16.1. „Hoffnung schöpfen“ 19.30 Uhr Baptistengemeinde, Bismarckstr.15, Special guest:  
Johannes Gerloff
- 17.1. „Hoffnung erleben“ 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, Jugendhaus „Wartburg“, J.-Wüsten-Str.21
- 18.1. „Hoffnung bewahren“ 19.30 Uhr
- 19.1. „Hoffnung bringt ans Ziel“ Abschlussgottesdienst 10.00 Uhr „Jugendhaus „Wartburg“,  
Special guest: Bernd Siggelkow „Die Arche“e.V., Berlin

## **18.1. Arbeitseinsatz**

8:00 Uhr Jugendhaus Wartburg

## **27.1. MAK Görlitz: Vernetzung, Fortbildung, geistlicher Input**

19.00 Uhr Jugendhaus „Wartburg“

## **31.1. Nachtwächterführung**

21.00 Uhr Treffpunkt Dreifaltigkeitskirche am Obermarkt

## **15.2. Puppentheater für Familien**

15.30 Jugendhaus „Wartburg“

## **16.2. Puppentheater für Familien**

15.30 Jugendhaus „Wartburg“

## **17.-20.2. Koch und Outdoortage für Teenys**

## **24.-28.2. Kinderferientage**

jeweils 10.00 bis 16 Uhr Kellerkirche im Jugendhaus „Wartburg“

## **28.2. Nachtwächterführung**

21.00 Uhr Treffpunkt Dreifaltigkeitskirche am Obermarkt

**Damit wäre uns geholfen:**

**Mithilfe bei den Arbeitseinsätzen**

**Kuchen für die Kinderferientage backen**